

Radtour nach Dzierzoniow

Es handelt sich um das Original Roadbook aus 1992, auf Grundlage des damals zur Verfügung stehenden Kartenmaterials. Die Texte entstammen dem Originalbericht aus dem Lokal-Anzeiger, Bischofsheim.

1. Tag, Donnerstag, 28. Mai 1992

Bischofsheim 0,0
(über den Radweg nach)
Rüsselsheim 10,0
(parallel zur L 486 über)
Mönchbruch 12,8
(bis)
Mörfelden 18,0
(durch die Stadt bis)
Langen 27,6
(am Ortsende rechts ab, Richtung Dieburg – 2 km Steigung)
Offenthal 31,2
(weiter bis)
Urberach 35,0
(nach dem Ort die B 45 nach links verlassen)
Eppertshausen 39,7
(hinter der Kirche links ab)
Hergershausen 47,3
Babenhausen 53,0
(südlich) **Stockstadt 58,9**
(Brückenunterfahrt der B 26)
Aschaffenburg 64,8
(Richtung Lohr, Mainradweg)
Aschaffenburg
(Stadtende und Autobahnauffahrt)
Goldbach
Hösbach 71,0
(langsamer Anstieg)
Laufach 77,8
Hain 80,4
Kreuzung nach Heigenbrücken 86,7
Parkplatz mit Gedenkkreuz 91,3
Bischbornerhof 94,5 (Gefälle bis Rechtenbach)
Lohr 104,8
(Main queren)
Steinbach 108,6
Hochstädten 115,6
Gemünden 119,8
Gräfendorf 129,9
(Gasthof: „Zum Anker“)

„Ob dieser Plan wirklich gelingt“ – das schaffen die nie“, Skepsis herrschte in Bischofsheim, als zum ersten mal über die Idee geredet wurde mit dem Fahrrad nach Dzierzoniow (polnische Partnerstadt von Bischofsheim) zu fahren. Immerhin liegen zwischen den beiden Städten 880 Kilometer und ein paar ganz schöne Berge. Trotzdem fanden sich mit Willi Kraus, Klaus Schindel, Helmut Marckart, Richard Schulz, Jürgen Hasper, Manfred Pilz, Horst Harig, Gerhard Gößwein, Dieter Wieland und Thomas Will schnell zehn Bischofsheimer die die Tour angehen wollten. Auch der Begleittross mit Eduard Schmid, Hans und Hilde Foegelle sowie Carmen Will war schnell gefunden und so konnte es am frühen Morgen des 28. Mai endlich losgehen.

138,74 Kilometer lagen vor dem Team, als es um 6 Uhr am Rathaus startete. Durch bekannte Regionen, den „Wüsten Forst“, Königstädten und Erzhausen ging es langsam Richtung Osten und überall wo man die Bischofsheimer nach dem Ziel ihres „Vatertagsausfluges“ fragte, herrschte ungläubiges Staunen, als man das Ziel der Fahrt nannte, die für Manfred beinahe schon im Gewerbegebiet von Aschaffenburg zu Ende gewesen

wäre, denn dort „störte“ ein parkender Golf seine „Kreise“. Mit vereinten Kräften wurde die Radgabel gerichtet und auch der gestauchte Rahmen erwies sich an den weiteren Tagen nicht als Hindernis. Über siebzig Kilometer waren geschafft, als hinter Hösbach die ersten Hügel auftauchten. Der Spessart musste überquert werden und nach einer guten Stunde traf man sich bei einem kräftigen Schluck aus der „Pulle“ auf fast 500 Höhenmetern. Jetzt hieß es abfahren nach Lohr, aber wegen des starken Gegenwindes kam die Tachonadel nur knapp über 40 Kilometer. Bis Gemünden den Main entlang, dann – nach einem Kaffeestop – der Wechsel zur fränkischen Saale und nach elf Stunden war man froh in Gräfendorf zu sein. Nach einem kräftigen Essen, einem Ortsrundgang und ein paar (kleinen) Weizenbierchen schlummerte man ohne Muskelkater ein.

(Fahrtstrecke: 138,7 km, Durchschnitt: 17,87 km, Höchstgeschwindigkeit: 40,6 km)

2. Tag, Freitag, 29. Mai 1992

Gräfendorf 0,0

(rechts halten nach Michelau, entlang der Eisenbahn bis)

Michelau 3,7

Morlesau

Diebach

Hammelburg 17,9

(am Ortsende Richtung Bad Kissingen, gerade aus, unter der Autobahn hindurch bis)

Elfershausen 24,6

Trimberg 26,5

Euerdorf

Ramsthal 34,6

Oerlenbach 39,7

Eltringshausen 42,0

Rannungen 49,1

Maßbach 55,2

Rothhausen 59,8

Stadtlauringen 62,1

(in der Ortsmitte rechts Richtung Hofheim)

Wettringen 67,4

Aidhausen 69,6

Kerbfeld 72,9

Hofheim 77,0

(Gasthof „Bürgblick“) **81,4**

Fast schon entspannend sollten die 78,27 Kilometer des zweiten Tages sein, die durch das Saaletal über Hammelburg und Maßbach nach Hofheim in Unterfranken führten. Die permanenten Wechsel der Strecke, Steigungen und Abfahrten gaben sich einander die Hand und so konnte das schmucke Hofheim erst nach knapp neun Stunden erreicht werden. Dafür zitterte sich die Tachonadel erstmals weit jenseits der vierzig und der Abend sollte zu einem kleinen Erlebnis werden. Da gab es zuerst das Schwimmbad, dem die Bischofsheimer Radler einen Besuch abstatteten, dann die hoteleigene Sauna und am Abend war es eine Eisdielen im mittelalterlichen Stadtkern, wo man sich zum „Ausruhen“ traf.

(Fahrtstrecke: 78,27 km, Durchschnitt: 16,89 km, Höchstgeschwindigkeit: 42,4 km)

3. Tag, Samstag, 30. Mai 1992

Hofheim 0,0

(nach 2,2 Kilometer links ab nach Goßmannsdorf)

Goßmannsdorf 4,2

Ibind

Burgpreppach 11,3

(Richtung Löhre)

Römmelsdorf 15,5

Pfarrweisach 19,1

(links halten)

Lichtenstein 24,6

Untermersbach 30,9

(bei Kilometer 31,4 rechts ab nach)

Kaltenbrunn 32,9

(rechts ab Richtung Gleußen, dann links zur B 4, bei Kilometer 35,3 rechts ab)

Herreth 38,4

(auf 900 Metern 20 Prozent Steigung)

Kloster Banz 44,8

Kösten 47,9

(nach 2,4 Kilometer links ab, nach 500 Metern rechts ab)

Michelau 53,9

(in der Ortsmitte rechts ab Richtung Lichtenfels, über den kleinen Fluss, bei Kilometer 66,3 links ab Richtung Burgkunstadt)

Trieb 57,6

(Radweg links neben der Straße Richtung Hochstadt)

Burgstall 66,2

(im Ort links ab)

Strössendorf 65,8

Theisau 71,0

Rothwind 75,7

Mainleus 78,8

Kauernburg

Kauerndorf 90,3

Untersteinach 92,1

(bei Kilometer 95,1 links ab nach)

Ludwigschorgast 96,0

(Gasthof „Schicker“)

Jetzt ins Fichtelgebirge hieß die Devise an diesem Tag. Zuvor sollte aber Mittelfranken durchquert und das Kloster Banz besucht werden. Machte man sich anfangs noch Gedanken, ob die 20 Prozent Steigung vor dem Kloster gefahren oder geschoben werden sollten, nach wenigen Metern war es klar: absteigen und schieben. Dafür bot die Abfahrt Richtung Michelau hervorragendes. Mit fast siebzig gefahrenen Kilometern wurde der Geschwindigkeitsrekord der gesamten Fahrt aufgestellt. Nach 8 ½ Stunden und 94,91 Kilometern war es in Ludwigschorgast soweit: absteigen und ausruhen.

(Fahrtstrecke: 94,91 km, Durchschnitt: 17,00 km, Höchstgeschwindigkeit: 65,2 km)

4. Tag, Sonntag, 31. Mai 1992

Ludwigschorgast 0,0

(zurück zur Bundesstraße)

Wirsberg 4,9

(rechts ab)

Marktschorgast 9,0

Gefrees 15,2

Kornbach 20,4

Torfmoorhölle

Weißensstadt 27,7

Franken 30,8

Röslau 35,1

Bernstein 41,3

Thiersheim 46,6

Stemmas 48,4

Rosenbühl 51,7

Dietersgrün 52,5

Schirnding 54,6

Grenze zur CSFR 59,0

Cheb/Eger 66,1

(bei Kilometer 67,2 links ab nach)

Franzensbad/Frantiskovy Lazne 75,0

(in der Stadt gerade aus bis zum Ende der Hauptstraße, zur Fußgängerzone, erste Straße links zum Hotel „Slovan“)

Zu keinem Ruhetag wurde der Sonntag, denn über das Fichtelgebirge ging es nach Cheb (Eger) und Franzensbad in der CSFR. Zwar waren nur 74,46 Kilometer zu fahren, doch die hatten es „in sich“, denn mit 780 Höhenmetern wurde fast schon ein Pass überwunden. Schön dass an diesem Tag die Sonne lachte, so wie während der gesamten Fahrt, doch der permanente Ostwind machte manchmal ganz schön zu schaffen. Keine Probleme gab es dafür an der Grenze in Schirnding und so konnten wir nach genau sieben Stunden in unserer Kurstadt einlaufen.

(Fahrtstrecke: 74,48 km, Durchschnitt: 15,5 km, Höchstgeschwindigkeit: 49,2 km)

5. Tag, Montag, 1. Juni 1992

Franzensbad 0,0

(auf dem gleichen Weg die Stadt verlassen, Europastraße queren)

Treben 3,7

Lesnika 5,0

Hnevin 8,0

Kacerov 12,4

Bukovany 18,0

Citice 21,4

Sokolov 24,7

(bei Kilometerstand 25,0 links ab, bei 25,7 Kilometer – an einer Ampel – rechts ab)

Stare Sedlo 30,8

Loket 33,5

Karlovy-Vary 45,0

(in der Stadt bei 46,8 Kilometer links halten, über eine Brücke, gleich wieder links und bei 47,4 Kilometer wieder links)

Dubina 57,6

Kyselka 58,0

Radosov 61,6

Velichov 64,1

(bei Kilometer 64,8 rechts hoch)

Vojkovice 67,0

(links über die Brücke und bei Kilometer 67,2 Richtung)

Damice 71,6

(bei Kilometer 72,0 zurück auf die Europastraße)

Straz 75,2

(bei Kilometer 76,3 rechts ab)

Korunni 79,4

Kamenec 80,3

Okounov 83,2

(rechts und gleich wieder links)

Kotvina 87,5

(bei Kilometer 90,4 links halten/abwärts)

Klasterec 90,7

(bei Kilometer 92,2 zurück auf die E 13 und rechts ab)

Chomutov 109,4

(bei Kilometer 111,1 geradeaus Richtung Zentrum, bei Kilometer 112,0 rechts ab bis zum Hotel „Amabeton“)

Schön und anstrengend verlief der Tag darauf. Die ersten zwanzig Kilometer radelte die Gruppe zu neunt; den Dieter hatten wir einfach im Hotel vergessen, aber er fand sich nach wenigen Warteminuten wieder ein. Jetzt also immer durchzählen – hieß die Parole, als es über Karlovy-Vary (Karlsbad) hinunter zur Eger ging. Was folgte waren die vielleicht schönsten 30 Kilometer der Fahrt, entlang der Eger – immer im Tal, nur Schatten, kleine Orte, saftige Wiesen und nach jeder Kurve der wenig befahrenen Straßen: ein neuer Eindruck. Doch auf den 115,06 Kilometern des fünften Tages gab sich auch das andere Gesicht der CSFR zu erkennen. Die Braunkohlenreviere bei Sokolov (Falkenau) und die Industrieanlagen bei Chomutov zehrten an Kraft und Nerven – einfach weil es hier keine schönen Nebenstraßen gab und permanent Lastwagen an der Gruppe vorbeirauschten. Nach dem Abendessen, dem obligatorischen Eis und dem Stadtbummel – am nächsten Morgen die Überraschung: der erste (und einzige!) Platten der gesamten Tour. Nachts wollte ein Unbekannter bei Dieter das Ventil entwinden. Alles zusammen war für „Rick“ dann wohl zuviel. Unser Rennfahrer setzte sich jetzt in den vermeintlich bequemen Bus.

(Fahrtstrecke: 115,06 km, Durchschnitt: 18,23 km, Höchstgeschwindigkeit: 49,2 km)

6. Tag, Dienstag, 2. Juni 1992

Chomutov 0,0

(Kilometer 0,3 rechts ab Richtung Otvice – bei Kilometer 1,1 rechts ab und bei Kilometer 1,5 links hoch bis zu Kilometer 2,1 am Stadtende von Chomutov)

Otvice

Pesvice 8,5

Vsestudy

Hosnice

Susany 14,9

Sabenice 17,0

Havran 18,0

(vor dem Ort links Richtung Most – bei Kilometer 24,1 rechts ab Richtung Prag/Ústi, bei Kilometer 28,6 links ab, unten halten Richtung Litvinov/Most, bei Kilometer 29,2 rechts ab Richtung Bilina)

Obrnice

Patokryje

Libesice

Bilina 38,4

(bei Kilometer 43,9 rechts ab Richtung Hostomice und gleich wieder links)

Kremyz 47,5

(bei Kilometer 47,9 links abknicken nach Bzany)

Bzany 50,2

(geradeaus, bei Kilometer 50,2 links ab, bei Kilometer 51,8 rechts ab zur E 55, bis Kilometer 53,5, dann links Richtung Ústi)

Zalany

Rtyne 58,0

Kostov 65,6

Ústi (Elbe) 67,7

(bei Kilometer 68,6 links über den Fluss, bei Kilometer 68,8 rechts, bei Kilometer 70,3 rechts, bei Kilometer 72,6 rechts Richtung Prag, bei Kilometer 73,0 rechts Richtung Prag, unter der Eisenbahnlinie hindurch, bei Kilometer 73,5 an der Elbe links ab, Elbe queren, zwei mal links, durch den Tunnel, über die Brücke, bei Kilometer 75,0 links Richtung Decin)

Velke Brezno

Male Brezno 84,5

Nebocady 89,7

Boletice

Decin 99,3

(Hotel: "Grand")

Weiter nach Osten, hin zur Elbe und dem Elbstandsteingebirge bis nach Decin ging es nun. Wieder waren es 96,49 Kilometer, bis das Stadthotel zu sehen war. In 8 ½ Stunden war aber auch diese böhmische Etappe geschafft. Dass man im Bus aber nicht einfach die Beine hochlegen konnte war an diesem Abend auch „Rick“ klar; denn unser Begleittross leistete mit dem Ein- und Ausladen der Koffer, den täglichen Einkäufen und dem pünktlichen Erscheinen zur Mittagsrast hervorragende Arbeit – dabei wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal, dass Hans und Hilde Foegelle hervorragende Kenntnisse in der polnischen Sprache hatten.

(Fahrtstrecke: 96,49 km, Durchschnitt: 18,55 km, Höchstgeschwindigkeit: 53,7 km)

7. Tag, Mittwoch, 3. Juni 1992

Decin 0,0

(vor der Eisenbahnlinie rechts ab Richtung Ceska Lipa)

Benesov

Sachov

Zandov 20,0

Jezve

Struznice 25,8

Ceska Lipa 30,7

(bei Kilometer 33,3 unter einer Brücke hindurch Richtung Mimon)

Dobranov

Zakupy 40,1

(in der Ortsmitte bei Kilometer 41,2 links ab Richtung Novy Bor, bei Kilometer 41,9 rechts ab Richtung Kamenice)

Kamenice 43,9

Brniste

(vor der Ortsmitte rechts ab, Eisenbahnlinie queren, weiter bis Luhov)

Straz

Hamr 61,3

Brevniste

Osecna 67,6

Kotel

Cesky Dub 75,5

Sobotice

Petrasovice

Hodkovice 87,5

Radonovice

Rychnov

Jablonec 98,7

(Hotel "Mercur")

108,7 Kilometer bis nach Jablonec galt es zu strampeln. Fast sechzig Kilometer in der Spitze, ein Schnitt von fast 18 Kilometern und knappe neun Stunden Radtour, dann war auch dieser „Ritt durch Ostböhmen“ geschafft. Die Steigungen des Spessart muteten jetzt, im Abstand von sechs Tagen, als kleine Hügel an und jetzt, kurz vor der polnischen Grenze gab es im Team keine Zweifel mehr, dass wir es schaffen werden. In Jablonec waren die Ausläufer des Isergebirges schon zu sehen und am nächsten Morgen sollte es zum höchsten Punkt der Fahrt gehen.

(Fahrtstrecke: 108,7 km, Durchschnitt: 17,78 km, Höchstgeschwindigkeit: 59,1 km)

8. Tag, Donnerstag, 4. Juni 1992

Jablonec 0,0

Smrzovka 8,1

(Gefälle vor dem Ort und durch den Ort hindurch)

Tanvald 14,2

(in der Ortsmitte links, Richtung Harrachov, nur bergab)

Desna 16,1

Korenov 21,9

(ab Kilometer 22,0 leicht abwärts bis Kilometer 25,1, bei Kilometer 26,1 Steigungsbeginn)

Harrachov 28,2

(vom Ortseingang – Steigung bis zur)

Grenze nach Polen 32,4

(bei Kilometer 34,0 Beginn des Gefälles)

Szklarska Poreba

Piechowice 48,0

(rechts ab, über eine Brücke nach)

Kowary

Sobieszow

(vor dem Fluss rechts ab nach)

Jagniatkow 57,0

(Übernachtungsheim)

1084 Meter waren überwunden, als die Mittagsrast kurz vor der polnischen Grenze eingeläutet wurde. In weniger als vier Stunden waren die langen und kräftigen Anstiege bewältigt worden und es machte sich an diesem Tag schon früh so etwas wie Zufriedenheit breit. Freundlich war auch der Empfang an der Grenze, die wir wegen des obligatorischen Gruppenbildes für wenige Minuten blockierten. Dafür gab es keine Kontrolle, nur eine zehn Kilometer lange Abfahrt, bis fast nach Jelenia Gora, der dann nochmals ein kurzer Anstieg bis nach Jagniatkow folgte. Nach genau 58,29 Kilometern konnten wir die Satteltaschen vom Fahrrad holen.

(Fahrtstrecke: 58,29 km, Durchschnitt: 15,99 km, Höchstgeschwindigkeit: 54,5 km)

9. Tag, Freitag, 5. Juni 1992

Jagniatkow 0,0

(zurück nach Sobieszow und rechts ab, über die Brücke nach)

Dolny

Podgorzyn

Sosnowka

Milkow 13,2

Sciegny

Kowary

Ogorzelec

Kamienna Gora 45,6

Czarny Bor

Boguszow Gorce 62,9

(am Ortsende, vor der jetzt kommenden Abfahrt (Linkskurve) rechts fahren)

Gluszyca

(vor dem Ort links bis)

Jedlina-Zdroj

(rechts ab)

Walim

((hier warten unsere polnischen Freunde))

Roscizzow

Pieszzyce

Dzierzoniow 107,3

Dzierzoniow, heute Abend sind wir dort – hieß es am neunten Tag. Über Kowary und Kamienna Gora bis nach Walim führte die anspruchsvolle Tour. Jetzt „klinkte“ sich auch „Rick“ wieder ein und gemeinsam mit zwanzig jungen polnischen Radlern und „zehn old boys“ des Radfahrervereins ging es nach dem Wimpeltausch in Richtung unserer Partnerstadt. Die abschließenden dreißig Kilometer „schwebten“ wir in Richtung des Marktplatzes von Dzierzoniow. Am Rathaus gab es den „großen Bahnhof“. Der Bürgermeister, sein Vertreter, der Parlamentspräsident und viele Freunde waren gekommen um die „Bischeimer“ mit Sekt und Wasser zu begrüßen. Es war geschafft. 880 Kilometer waren geradelt Freude machte sich breit. Und doch – ein klein wenig war auch Wehmut dabei. Neun herrliche Tage gingen zu Ende.

Was bleibt?

Ein neues Verständnis für Entfernungen. Neu gefundene Freunde und das Gefühl „etwas geleistet“ zu haben. Aber auch das Versprechen wieder zu kommen, mehr für die Partnerschaft, die Verständigung von Menschen und das Abbauen von Vorurteilen tun zu wollen – kleine Schritte auf einem großen Ziel: der Partnerschaft „von unten“.

(Fahrtstrecke: 114,92 km, Durchschnitt: 18,09 km, Höchstgeschwindigkeit: 48,8km)

Die Radfernfahrt 1992 nach Dzierzoniow war der Auftakt zu unserer Reihe europäischer Radfernfahrten, die uns in den kommenden Jahren in fast alle Länder Europas führte und noch führen wird.